

19. 11. 1917.

150

## Ein Messtamt für Mustermessen in Leipzig.

N Berlin, 17. Febr. Im Reichsetat für 1917 ist wie gemeldet, ein Beitrag des Reiches in Höhe von 700 000 Mark zur Gründung eines Messtamtes für Mustermessen in Leipzig vorgesehen. Von der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermessen E. B. in Berlin ist die Anregung zur Errichtung eines besonderen, mit Unterstützung des Reiches zu unterhaltenden Messtamtes ausgegangen. Die Zentralstelle hat sich mit dem Räte der Stadt Leipzig und der Leipziger Handelskammer zu einem Verein zusammengetan, der der Träger des Messtamtes sein wird. Im Interesse von Deutschlands Handel und Industrie ist es erwünscht, so bald die Verhältnisse es gestatten, eine wirksame Werbetätigkeit für die Leipziger Messe zu entfalten. Die Mustermessen bieten gerade den kleineren Fabrikanten, die für eine große Verkaufsorganisation die Mittel nicht aufbringen können, Gelegenheit, sich mit den größeren Abnehmern des In- und Auslands unmittelbar in Verbindung zu setzen. Besonders kommen die auf der Messe erteilten Aufträge auch vielen Heimarbeitern zugute. Zweck der Reichshilfe ist insbesondere die Ueberwindung der während der Kriegszeit für die Aufrechterhaltung und Wirksamkeit der Leipziger Messe erwachsenen Schwierigkeiten.

Die Leipziger Mustermessen mit hortenmäßigem Charakter sind etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts unter dem Einfluß der völlig veränderten wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse aus den alten, fast tausendjährigen Warenmessen herausgewachsen. Als eine somit noch verhältnismäßig junge Einrichtung stehen sie in andauernder Fortbildung und Weiterentwicklung, haben jetzt schon für die auf ihnen vertretenen Warengruppen, denen sich ständig neue anschließen, ausschlaggebende Bedeutung gewonnen und sind ihnen teilweise unentbehrlich geworden. Die Mustermessen stellen eine wesentliche Geschäftsvereinfachung für Gewerbe und Handel dar und kommen namentlich den Erzeugern teils leicht zerbrechlicher, teils auch hochwertiger Güter entgegen, die kaum oder überhaupt nicht in Musterlofern durch Geschäftreisende vertrieben werden können (Keramik, Glas usw.). Die Vorteil der Mustermessen fließen überwiegend der deutschen Industrie und dem deutschen Handel zu, da z. B. von den Messeausstellern (Fabrikanten) nach der letzten Zählung in Friedenszeiten nur rund 8 Prozent aus dem Ausland stammten, darunter die meisten aus Oesterreich-Ungarn. Besonders hervorzuheben ist die reichhaltige — man kann fast sagen vollständige — Beteiligung der deutschen Ausfuhrindustrie an den Leipziger Mustermessen. Die durch den Krieg grotzentheils lahmgelegte Ausfuhr, für die die auf den Leipziger Mustermessen vertretenen Industriezweige hauptsächlich arbeiten, alsbald nach Friedensschluß wieder im alten Umfang aufnehmen und womöglich noch verstärken, die Schwierigkeiten der Wiedergewinnung verlorener und der Erwerbung neuer Absatzgebiete vermindern zu helfen, wird eine der Hauptaufgaben der Leipziger Messen und vornehmlich durch sie zu ermöglichen sein. Dazu gehört eine großzügige Werbetätigkeit für die Messen im In- und Ausland, insbesondere auch die Bearbeitung bestimmter überseeischer Länder-

gebiete durch besondere mit den dortigen Verhältnissen und den einschlägigen Exportbeziehungen vertraute, länder- und sprachkundige Personen (Auslandsvertreter). Zur Bestreitung dieser und sonstiger erheblicher Ausgaben, die der Wiederbelebung der Ausfuhr und der rascheren Ueberwindung der während der Kriegszeit erwachsenen Schwierigkeiten für Handel und Industrie dienen sollen, soll der Reichszuschuß Verwendung finden.

Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, die die Leipziger Mustermessen im Laufe der letzten 25 Jahre für das ganze deutsche Wirtschaftsleben wie für die internationalen Handelsbeziehungen Deutschlands und namentlich für die deutsche Ausfuhr nach dem Ausland gewonnen haben, geht aus der starken, von Jahr zu Jahr gewachsenen Zahl der Aussteller und Einkäufer hervor. Die Zahl der Ausstellerfirmen stieg von 2659 im Jahre 1902 auf 4213 im Jahre 1914; die Zahl der Einkäuferfirmen von 6401 im Jahre 1902 auf 15 741 im Jahre 1914. Um den Konkurrenzbestrebungen des Auslandes wirksam zu begegnen, bedarf die Messverwaltung künftig großer Mittel. Außer bereits stattgefundenen Messen in Paris (Spielwaren- sowie Pelzwaren-Messe), Lyon (Warenmesse, auch Bücher, Pelzwaren usw.), St. Leon-Trent (Glas- und Porzellanmesse), London (Spielwarenmesse und englische Industriemesse), sind neuerdings noch Messveranstaltungen in folgenden Ländern teils geplant, teils bereits in Ausführung begriffen: in Dänemark in Fredrica und Apenhagen, in England in Birmingham, Glasgow und Manchester, in Frankreich in Bordeaux, in Holland in Amsterdam und Utrecht, in Italien in Mailand, in der Schweiz in Basel und Sausanne. Diese Unternehmungen erfreuen sich zum Teil finanzieller Unterstützung durch den Staat. Es wird großer, fortwährender Anstrengungen und an nicht zum wenigsten erheblicher Geldaufwendungen bedürfen, um den mehänlichen Unternehmungen gegenüber konkurrenzfähig zu bleiben und eine Schädigung der Leipziger Mustermessen zu verhüten. Bei dem allgemeinen Interesse, das hierdurch die Leipziger Messen für den gesamten deutschen Handel in Anspruch nehmen dürfen, erscheint es angemessen, wenn das Reich neben dem sächsischen Staate und der Stadt Leipzig einen Beitrag zu den laufenden Kosten der Unterhaltung und für den Ausbau der Leipziger Mustermessen beiträgt.